

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 M. zuzüglich Briefgebühren. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig.

# Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der nächstfolgenden Briefenwerder, Bahnhof-Allee 8 und von allen in diesem Blatt aufgenommen. Die monatliche Pachtgebühr kostet 20 Pfennig, die Retention 1 Mark.

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birtenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hofjagdrevier, Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend

Sprechender: Amt Birtenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birtenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birtenwerder und Schönfließ

Nr. 2. Postfachkonto: Berlin 62 448. Sonntag, den 7. Januar 1926. Postfachkonto: Berlin 62 448. 25. Jahrg

### Hohen Neuendorf

#### Der Amtsvorkehrer macht bekannt:

**Wahlverfahren.**  
Das Hausmaß darf nach § 1 der vor kurzem veröffentlichten Polizeiverordnung lediglich durch den von der Gemeinde beauftragten Fuhrwerksnehmer (Lindemann) abgeholt werden. Die eigene Wählfuhr oder die Wählfuhr durch einen anderen Unternehmer ist bei Strafe bis zu 150 RM verboten.

#### Strafensperrung.

Die provisorische Holzbrücke nördlich des Bahnhofs Hohen Neuendorf wird für den Fuhrwerksverkehr gesperrt. Der Fuhrwerksverkehr nach dem östlichen Ortsteil wird über die Berliner, Park-, Kuhwald- und Hubertusstraße umgeleitet.

#### Der Gemeindevorsteher macht bekannt:

**Bestellung eines neuen Gemeindevorstehers.**  
Anstelle des Kaufmanns Artur Pantow, welcher sein Amt mit Schreiben vom 29. d. Mts. niedergelegt hat, rückt gemäß § 8 des Gemeindewahlgesetzes der Architekt Heinrich Daut, Berliner Straße 57, vom Wahlvorschlag „Bürgerliste“ als Gemeindevorsteher an.  
Bis zur Gültigkeit dieser Bestimmung kann jeder Wahlberechtigter binnen 2 Wochen Einspruch bei mir einlegen. In gleicher Frist kann auch die Reklamation, in der die Bewerber des obgenannten Wahlvorschlags in die Gemeindevorstellung zu berufen sind, durch die Mehrheit der Unterzeichner des Wahlvorschlags ergründet werden.

### Was gibt es Neues?

Der Reichspräsident hat, wie alljährlich, zu Neujahr das diplomatische Korps zum Austausch von Glückwünschen empfangen. Auch die Reichsregierung, sowie die Staatssekretäre haben dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche übermittelt.  
Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat die Einberufung des auswärtigen Ausschusses des Reichstages beantragt, damit dieser sich mit der Frage der Festlegung der Stellen beim Völkerbundsekretariat befassen kann.  
Das Hochwasser hat in Westdeutschland und im Harzgebiet große Verwüstungen angerichtet.  
In Kapallo wurde bei der Begegnung zwischen Mussolini und Chamberlain angeblich ein englisch-italienisch-griechisches Zusammengehen gegen die Türkei verabredet.

### Diplomatische Neujahrsglückwünsche.

Der Empfang beim Reichspräsidenten.  
Am Neujahrstag hat, wie alljährlich, der Reichspräsident v. Hindenburg das diplomatische Korps zum Austausch von Glückwunschkarten empfangen. Von der Reichsregierung nahm Reichsaußenminister Dr. Stresemann an dem Empfang teil. Reichskanzler Dr. Luther wird erst am 7. Januar nach Berlin zurückkehren. Auch die Reichsregierung sowie die Staatssekretäre haben dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche übermittelt.

**Oesterreichisch-deutscher Telegrammaustausch.**  
Anlässlich der Jahreswende hat der österreichische Bundespräsident Danilich telephonisch dem Reichspräsidenten Glückwünsche für sein persönliches Wohlergehen und das Gedeihen des deutschen Reiches ausgesprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die bedeutenden Abmachungen des vergangenen Jahres die von der ganzen Welt sehnsüchtig erwarteten Folgen bald zeitigen und auch dem deutschen Volke den Weg zu schöner und friedlicher Zukunft eröffnen mögen.  
Der Reichspräsident erinnerte in seiner Antwort an die treue Kameradschaft beider Länder und wünscht, daß das Jahr 1926 für Oesterreich ein Jahr der Kräftigung und des weiteren Aufstieges werden möge.

**Neujahrswünsche des Reichspräsidenten an die deutsche Wehrmacht.**  
Reichspräsident von Hindenburg richtet an die deutsche Wehrmacht folgenden Neujahrswunsch: „An die deutsche Wehrmacht. Der deutschen Wehrmacht erbiete ich zum neuen Jahre meine herzlichsten Wünsche. Ich habe im vergangenen Jahre das hohe Maß ihres Könnens mit Freude festgehalten. Ich wünsche ihr, daß sie unter bewährter Führung fortschreiten möge in ihrer Aufgabe, unser Vaterland zu schützen.“

### Die Völkerbundsposten.

**Bestimmungen des Reichsaußenministers.**  
Zu dem Streit um die Genfer Völkerbundsämter hat nun der Reichsaußenminister Dr. Stresemann persönlich das Wort ergriffen. Bei einem Empfang der Berliner Presse wies er darauf hin, daß sich die Genfer Völkerbundsdelegationen bereits seit längerem auf das Wesentlichste mit der Frage der Anstellung Deutscher

nach erfolgtem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund beschäftigen.

„Bereits Anfang Dezember“, so führte der Minister aus, hat die hierfür maßgebende Stelle dem deutschen Vertreter in Genf vertraulich bestätigt, daß das Generalsekretariat der deutschen Mitarbeit lebhaftes Interesse entgegenbringe, aber zugleich darauf hingewiesen, daß die Befehung der einzelnen Stellen später eingehenden Erörterungen vorbehalten bleiben müsse. Das Auswärtige Amt hat diese Mitteilung nach Lage der Dinge auch ihrerseits vertraulich behandelt. Dessen ungeachtet sind offenbar eine ganze Reihe von ins Einzelne gehenden Vorschlägen und Personalvorschlüssen bereits in erheblichem Umfang, in Kreisen, die zum Völkerbundsekretariat in Beziehungen stehen, zur Diskussion gestellt worden. Hieraus erklärt sich die durch B. Z. V. der Öffentlichkeit bekanntgegebene Warnung der maßgebenden Stelle des Völkerbundsekretariats, daß die Nichterhaltung des offiziellen Weges lediglich zu Schwierigkeiten für alle Beteiligten führen könne.“

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen nahm der Minister die Beamten des Auswärtigen Amtes gegen den in der Presse verschiedentlich erhobenen Vorwurf des Vertrauensbruchs energisch in Schutz und kündigte an, daß er unverzüglich an den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages mit der Bitte herantrat, den Ausschuss einzuberufen, damit dieser sich mit der Frage befassen könne.

### Mittelmeerbund gegen die Türkei.

Ein englisch-italienisch-griechisches Bündnis?

Die durch den Abschluß des deutsch-russischen Vertrages bekannt gewordene italienische Hafenstadt Napallo war in den letzten Tagen des vergangenen Jahres wieder einmal der Schauplatz wichtiger politischer Abmachungen. Der italienische Ministerpräsident Mussolini hatte dort eine Unterredung mit dem englischen Außenminister Chamberlain, der sich nach der letzten Genfer Völkerbundsversammlung „Erholung“ nach Napallo begeben hatte. Nach der Begegnung wurde, wie üblich, ein nichtsignifizierender amtlicher Bericht ausgegeben, der lediglich von einer „völligen Uebereinstimmung Italiens und Englands“ in allen wichtigen Fragen zu berichten mußte.  
In Wirklichkeit haben die Verhandlungen zwischen Chamberlain und Mussolini eine hochpolitische Bedeutung gehabt.

Wie das Londoner Arbeiterblatt „Daily Herald“ zu berichten weiß, soll der Hauptgegenstand dieser Unterredung die Bildung eines englisch-italienisch-griechischen Konzerns mit der Spitze gegen die Türkei gewesen sein. Italien und Griechenland seien zurzeit bereit, eine aggressive Politik gegen die Türkei zu führen, wenn ihnen gewisse Bedingungen zugesichert würden. Italien verlange als Preis eine Unterstützung Englands bei einem recht günstigen Schuldensabkommen, freie Hand in der Südwestküste von Kleinasien und gleichzeitig Expansionsmöglichkeiten in Arabien gegenüber der italienischen Kolonie Cyrenaica. Griechenland suche in Thrazien und auf kleinasiatischem Boden im Hinterlande von Smyrna Ausdehnungsmöglichkeiten und wünsche durch die Teilnahme Italiens mit allen seinen Kräften zugleich eine Rückendekung gegen Angriffe von Bulgarien oder Jugoslawien zu erlangen.

### Briands Marokkopolitik.

Keine Verhandlungen mit Abdelkrim.  
Die französische Kammer hat die von der Regierung beantragten Marokkokredite in Höhe von 450 Millionen bewilligt. Der Abstimmung ging eine Debatte voraus, in der die Marokkopolitik der Regierung scharf kritisiert wurde. Doch gelang es dem Ministerpräsidenten Briand, dank seiner Redekunst, die Beschlüsse der Kammer zu zerstreuen und die Genehmigung der Kredite durchzusetzen. Aus der Erklärung Briands geht hervor, daß die französische Regierung direkte Verhandlung mit Abdelkrim ablehnt und ihm die Oberhoheit über die afrikanischen Stämme abspriicht. Man will nur mit den Stämmen verhandeln.  
Briand äußerte sich dann zu der Mission des englischen Hauptmanns Canning, der bekanntlich als Vertrauensmann Abdelkrim gegenüber in Paris weilte und sich vergeblich bemüht hat, von Briand empfangen zu werden. Canning habe ihm zwei Briefe zukommen lassen, von denen

der erste besage, daß Canning ermächtigt sei, die Friedensbedingungen Frankreichs festzustellen. Diese seien dieselben wie im vergangenen Jahr. Der zweite Brief enthalte die Bedingungen Abdelkrim. Sie seien folgende: Abtretung Tetuan, das zur Hauptstadt des Rifgebietes gemacht werden solle, sowie Ueberlassung der Straße, die von Fez nach Agier führt.“

Die französische Regierung könne unmöglich auf einer solchen Grundlage Verhandlungen eröffnen. Die Friedensbedingungen, die Canning im Auftrag Abdelkrim überbracht habe, seien unannehmbar, weil sie Grenzen vorsehen, die das französische Einflugsgebiet bedrohen und weil Abdelkrim ferner die Anerkennung als Emir fordere. Abdelkrim liegt am Boden und Frankreich habe kein Interesse daran, durch Eröffnung von Friedensverhandlungen sein Prestige zu stärken. Die französische Regierung behalte es sich vor, selbst den Augenblick zur Eröffnung von Verhandlungen zu bestimmen.

Am Schluß seiner Rede sprach Briand den Verdacht aus, daß Canning als Beauftragter gewisser englischer Firmen aufträte. Es gebe Bergwerke im Rifgebiet, die den Appetit gewisser Leute reizen, aber Abdelkrim könne noch keine Konzessionen geben. Wenn er aber als Emir oder Herrscher im Rifgebiet anerkannt wäre, würde sich das ändern. Die französische Regierung mache das nicht mit. Das beste Mittel, um die friedlichen Beziehungen zu den Rifleuten wieder herzustellen, sei nicht, sich mit Abdelkrim zu verständigen, sondern mit der Bevölkerung des Rif selbst.  
Nach weiterer kurzer Aussprache wurden dann die Kredite bewilligt.

### Die Hochwasserkatastrophe.

Alarmmeldungen aus ganz Deutschland.  
In Wien hat das Hochwasser des Rheins die Rheinpromenade in ihrer ganzen Länge von 5 Kilometern etwa einen Meter tief überflutet. Die am Rhein gelegenen Hotels mußten geräumt werden. In Koblenz und Bonn stehen die Keller und zum Teil auch schon die Erdgeschosse unter Wasser. Neuwied steht zur Hälfte unter Wasser. Die Bewohner der oberen Stockwerke sind von der Umwelt gänzlich abgeschlossen. Das Essen muß ihnen durch Säbne zugeführt werden.

Das Hochwasser der Wolme nimmt immer bedrohlichere Formen an. Einige Brücken in der Stadt Hagen werden schon von den Fluten überflutet und sind stark gefährdet. Die Häuser zu beiden Seiten der Wolme stehen bereits zu einem großen Teile unter Wasser. In den späten Nachmittagsstunden drang das Wasser in die beiden Zimmels des Hauptbahnhofs ein. Es besteht ernste Gefahr, daß der gesamte Eisenbahnverkehr von Hagen nach Essen, Dortmund, Schwerte und Altena zum Erliegen kommt. Der Fernsprechverkehr von Hagen nach dem Industriegebiet ist gestört, da die meisten Fernsprechkabel unter Wasser liegen und unbrauchbar geworden sind.

Das Mainwasser hat in Frankfurt größere Ueberflutungen herbeigeführt. In den tiefer gelegenen Stadtteilen sind die Keller mit Wasser gefüllt.

Die Saale ist bei Jena-Camburg bereits über die Ufer getreten und hat Wiesen und Trakten überflutet. Die Werra bildet zwischen Warba und Milha einen riesigen See, so daß der Straßenverkehr unterbunden ist.

Das Hochwasser der Donau hat zwischen Passau und Regensburg katastrophale Ausmaße angenommen; bei Regensburg stehen weite Strecken unter Wasser. Wiesen und Felder gleichen riesigen Seen. Für Wien besteht vorläufig keine Hochwassergefahr.

Aus dem Harzgebiet werden große Verkehrsstörungen infolge Hochwassers gemeldet. Die Bahnstrecke Borsum-Wienenburg ist stark gefährdet. Die Darz-Duerbahn hat den Betrieb völlig eingestellt, da der Bahndamm auf etwa 150 Meter Länge vollständig weggerissen ist. Die Halberstadt-Montenburger Eisenbahn hat aus dem gleichen Grunde den Betrieb auf den Strecken Quedlinburg-Ähale und Quedlinburg-Montenburger eingestellt. Auf der Strecke Quedlinburg-Weddersleben ist der Bahndamm stark untergraben. In Montanberg hat die Vode fast sämtliche Brücken überflutet. Stark in Mitleidenschaft gezogen sind die Orte Altenbrak und Trebburg. In Rübeland wurden zwei Brücken fortgerissen.